

# Luftfahrtfans knipsen seit zehn Jahren Flieger

## Skybird dokumentiert den Flugverkehr in Klotzsche

Von ERIC SCHUMANN, ddp

Manchmal ist der Luftverkehr am Flughafen in Klotzsche aufregend. Vor einem Monat erst reiste der russische Ministerpräsident Wladimir Putin samt Delegation und Limousinen mit fünf Flugzeugen zum Semperoperball an. Fast zur gleichen Zeit besuchte ein arabischer Investor im Privatjumbo eine Dresdner Chipfabrik. Das sind Tage, an denen die Flugzeugenthusiasten vom Dresdner Skybird Pro Luftfahrt e.V. zu Hochform auflaufen.

Seit zehn Jahren widmet sich der Verein mit gerade einmal zwölf Mitgliedern dem Flugverkehr am traditionsreichen Luftfahrtstandort Dresden. „Dazu gehören auch die Erforschung der Geschichte und die Dokumentation der Gegenwart“, sagt Vereinschef Reinhart Losch. Vor allem die DDR-Ära gebe noch immer allerlei Rätsel auf. Während am Dresdner Flughafen Militärjets gewartet wurden, war Fotografieren tabu. „In Militärarchive kommen wir als kleiner Verein nicht hinein oder könnten die Recherchekosten nicht aufbringen“, sagt Losch.

Fotodokumente gibt es allerdings vom zivilen Bereich des Flughafens Dresden, den vormalig die Interflug betrieben hat. So sind das Datum der Erstlandung einer Iljuschin IL-86 im Jahr 1987 bekannt und die Tage, an denen irakische Frachtmaschinen in Dresden waren.

Inzwischen haben es die Flugzeugfans leichter, an die Objekte ihre Begierde zu kommen – trotz ständig strengerer Sicherheitsauflagen und höherer Zäune um den Flughafen herum. Während viele Dresdner Flugzeugfans die Objektive ihrer Kameras durch den engen Drahtzaun am Windkanal stecken müssen oder durch dicke Scheiben der Besucherterrasse im Terminal die Jets knipsen, haben zumindest einige Mitglieder der Skybirds Vorfeldberechtigungen und entsprechend freie Sicht. Sie arbeiten am Flughafen oder

bei den Elbe-Flugzeugwerken.

„Auf unserer Vereinshomepage werden besondere Maschinen oder seltene Airlines rechtzeitig mit den erwarteten Flugzeiten angekündigt“, sagt Losch. Davon ausgenommen sind militärische Flüge, Regierungsflüge sowie die Test- und Abnahmeflüge der in den Flugzeugwerken umgerüsteten Frachter. Diese unterliegen besonderer Diskretion, verbreiten sich jedoch über Mundpropaganda unter den Luftfahrtfans.

Manchmal aber werden auch die Skybirds überrascht, wenn der Flughafen Prag beispielsweise wegen schlechten Wetters geschlossen werden muss und plötzlich acht tschechische Maschinen nach Ausweichlandungen in Klotzsche stehen. Das passierte 2008 gleich zweimal, erinnert sich Losch. Nein, langweilig werde es am Flughafen fast nie – auch wenn die einstige Vielfalt der Fluggesellschaften aus der Nachwendezeit in Dresden einer gewissen Eintönigkeit rund um Air Berlin und Lufthansa gewichen sei. Tatsächlich pendelt inzwischen meist die immer gleiche Turboprop-Maschine im sogenannten Ping-Pong-Verkehr zwischen Klotzsche und Hamburg. Auch aus München, Düsseldorf, Frankfurt

oder Stuttgart steuern häufig dieselben Linienjets Dresden an, das erkennen echte Luftfahrtfans an den Kennzeichen der Maschinen.

Etwa 20 Airlines kommen im Sommer noch regelmäßig nach Dresden, im Winter weniger. Wenn aber die Staatskapelle wieder einmal auf Gastspielreise geht, Autokonzerte in Elbflorenz neue Modelle der Weltpresse vorstellen oder die Flugzeugwerke gebrauchte Airbuse zum Umrüsten bekommen, dann erlangt der Flughafen Dresden dank der Skybirds zumindest wieder kurzzeitig weltweite Aufmerksamkeit in der Luftfahrtszene. Denn die Vereinsmitglieder verbreiten Fotos der Maschinen im Internet und schreiben für Fachzeitschriften.

### STICHWORT „SKYBIRDS“

Der Verein Skybird Pro Luftfahrt e.V. wurde im Mai 1999 gegründet und hat sich der Erforschung der Geschichte und der Dokumentation der Gegenwart am Flughafen Dresden verschrieben.

■ Entstanden ist der Verein aus einem Zusammenschluss von Luftfahrtfreunden, die sich beim Beobachten des Abzugs der Roten Armee am Flugplatz Großenhain fanden.

■ Auf Anregung der Skybirds veröffentlicht der Flughafen Dresden als einziger Airport in Deutschland die Kennzeichen der Flugzeuge im aktuellen Online-Flugplan.

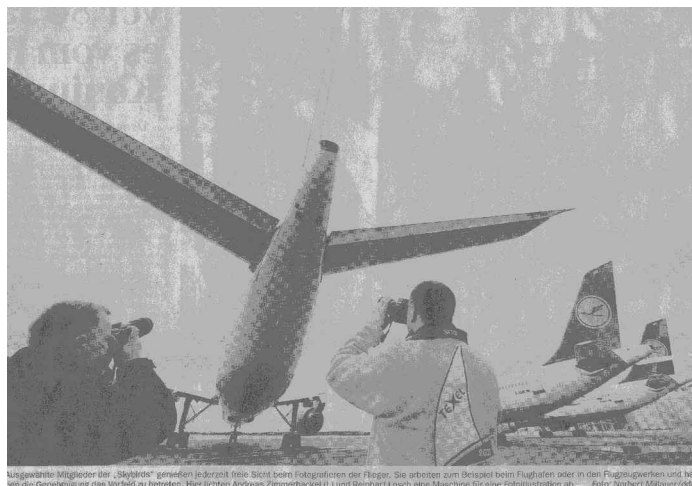
■ Plane-Spotter – zu Deutsch „Flugzeugbe-

obachter“ – fotografieren die Maschinen und notieren deren Kennzeichen.

■ Die Spotterbewegung geht auf den Zweiten Weltkrieg zurück, wo die britischen Zivilisten vor allem im Süden Englands zur Beobachtung der deutschen Militärmaschinen aufgerufen waren. Anhand ihrer Notizen wurden Rückschlüsse auf die feindliche Flottenstärke gezogen.

■ Ziel der Skybirds ist es, in Dresden wieder einen Beobachtungshügel anlegen zu lassen. Der alte Aussichtspunkt musste vor einigen Jahren neuen Logistikhallen weichen.

📧 [www.skybird-ev.de](http://www.skybird-ev.de)



Luftgewerbliche Mitglieder der „Skybirds“ genießen jederzeit freie Sicht beim Fotografieren der Flieger. Sie arbeiten zum Beispiel beim Flughafen oder in den Flugzeugwerken und besitzen die Genehmigung das Vorfeld zu betreten. Hier richten Andreas Zimmerbackel (l.) und Bernhard Losch eine Maschine für eine Fotobildstrahlung ab. Foto: Norbert Mäuser/ddp